



Neuraltherapie

Die Neuraltherapie verdanken wir den Brüdern Walter und Ferdinand Huneke (1940). Sie bezeichnet die therapeutische Injektion von Lokalanästhetika.

Als Grundlage dient die innere Körperkommunikation über das vegetative Nervensystem, ein gewaltiges Leitungsnetz mit einer unvorstellbaren Gesamtlänge von 450`000 km. Jede unserer vierzig Trillionen Zellen ist über das Vegetativum mit jeder anderen Zelle zu einer lebendigen Einheit verflochten, die die Lebensvorgänge in unserem Körper wie Atmung, Durchblutung und Körpertemperatur reguliert. Hier ist nicht nur die Voraussetzung unserer Gesundheit zu suchen, auch mancher Weg zur Krankheit läuft über dieses Netzwerk ab. Darin Im Vegetativum kann sich eine lokalisierte Störung ausbreiten und an einem entfernten Ort Beschwerden auslösen. Anhand dieser Symptome wird die Krankheit diagnostiziert, die eigentliche Ursache aber bleibt völlig verkannt.

Es wird also meistens am "Briefträger" herumgedoktert oder bei uns Zahnärzten: der "Briefträger wird erschossen" (Wurzelbehandlung), anstatt den Absender zu suchen.

Diese "Ursache" aufzuspüren ist die wahre Kunst der Neuraltherapie. Ca. 20% der chronischen Krankheiten werden durch solche sog. Störfelder ausgelöst!

Wie zeichnen sich nun diese Störfelder aus? Sie sind krankhaft veränderte Gewebsbezirke, die dauernd Störimpulse an die Umgebung abgeben (analog gewisser Folterarten, die auf kleinen, immer wiederkehrenden Reizen von Aussen beruhen wie, tropfendes Wasser auf die Stirne). Ein kräftiger und gesunder Organismus ist in der Lage, die Störung zu kompensieren.

Kommen weitere Belastungen hinzu oder dauert die Störung genügend lange an, erschöpft sich die Kompensationsfähigkeit und der Körper gerät aus dem Gleichgewicht. Die Krankheit setzt sich fest.

Störfelder entstehen meist nach operativen Eingriffen, Verletzungen oder Infektionen. Die häufigsten sind somit Narben, (selbst kleine, die kaum sichtbar sind) kranke und tote Zähne (auch schon gezogene Zähne - Narben im Knochen und in der Schleimhaut),



Mandeln (auch operierte!), Nasen-Nebenhöhlen, Gallenblase, Eierstöcke, Gebärmutter und Prostata, Fremdkörper und Bakterienherde.

Demnach ist es für den neuraltherapeutisch tätigen Arzt enorm wichtig, den Patienten in seiner medizinischen Vergangenheit genauestens zu kennen. Dies erfordert für beide viel Zeit und Einsatz. Hinweise geben vor allem die "am meisten belastenden Lebens-Ereignisse" (körperlich/psychisch) und allfällige zeitliche Zusammenhänge (Rheuma nach einer Mandeloperation, Asthma nach einer Schwangerschaft, Lähmung nach einer Stichverletzung).

Häufig ist eine Kausalität nicht sofort ersichtlich. Ein Geschehen hätte den Weg für die aktuelle Krankheit, bspw. durch Abschwächung des Immunsystems, lediglich vorbereiten können oder liegt zeitlich so weit zurück (Inkubationszeiten bis zu Jahren möglich!), dass ein Zusammenhang nur entfernt vermutet werden kann. Hier können unter Umständen die sog. Regulationsthermographie oder andere funktionelle Diagnoseverfahren weiterhelfen (Elektroakupunktur, Decoder-Dermographie wird in unserer Praxis eingesetzt).

Beachten Sie:

1. Völlig unterschiedliche Störfelder sind in der Lage, bei verschiedenen Personen die gleiche Krankheit auszulösen.
2. Gleiche Störfelder können bei verschiedenen Patienten völlig andere Krankheiten verursachen, entsprechend den individuellen Schwachstellen.

Zusammenfassung:

Jede chronische Krankheit kann störfeldbedingt sein. Jede Stelle des Körpers kann zum Störfeld werden. Durch das Aufspüren und Ausschalten des Störfeldes durch die Injektion mit einem Lokalanästhetikum ist die damit zusammenhängende Krankheit heilbar. (Bei einem Zahnstörfeld muss der schuldige Zahn gezogen werden)



Die Neuraltherapie unterscheidet drei Hauptverfahren:

1. Die Lokalthherapie

Hier wird direkt am Ort des Symptoms injiziert.

2. Die Segmenttherapie

Bei dieser Art der Behandlung wird in die Umgebung der Krankheit (bspw. um ein Gelenk) oder im Nervensegment, an den zugehörigen Ganglien u.a.m. injiziert. Die Wirkung erfolgt über das vegetative Nervensystem, ähnlich der Wärmflasche auf dem Bauch. Nur ist hier der Effekt wesentlich intensiver, da die Nerven durch die Injektion direkt angesprochen werden.

3. Die Störfeldtherapie

Wenn die beiden ersten Methoden keine befriedigende Wirkung ergeben, beginnt die Fahndung nach dem Störfeld, das faktisch überall sein kann und stellt somit sowohl für den Patienten als auch für den Arzt eine besondere Herausforderung dar. Gewisse zusätzliche Regeln helfen bei der Suche, so breiten sich Herde am Stamm und an den Extremitäten meist nur einseitig aus (Lateralitätsregel), im Kopfbereich (Zahnherde!) können sie jedoch übers Kreuz beide Körperhälften oder nur die Gegenseite befallen.

Wie wirkt die Neuraltherapie?

Durch krankhafte Veränderungen der Nervenzelle leidet das Energieniveau, das für das normale Funktionieren erforderliche Membranpotential sinkt und damit die Stabilität der Impulsgebung. Die Zelle wird pathologisch übererregt und sendet dauernd Signale an die Umgebung, analog dem Rauschen eines schlechten Empfängers. Das Anästhetikum bewirkt, wie den meisten von uns bekannt ist (vgl. Zahnarztbesuch), eine lokale Betäubung, die durch eine sog. Dauer-Depolarisation der Nervenmembran zustande kommt. Während dieser Phase ist die Nervenzelle "ruhig gestellt", ähnlich wie durch einen Gipsverband. Jetzt hat sie die Gelegenheit sich zu regenerieren, Energie zu sammeln, um nach dem Abklingen der Anästhesiewirkung wieder ein gesundes und stabiles Nervenpotential aufzubauen.



Wo ist die Neuraltherapie einzusetzen?

Bei chronischen und/oder immer wiederkehrenden Krankheiten wie Neuralgien, Migräne, grünem Star, aber auch akuten Augenentzündungen, Ohrenleiden, Heuschnupfen, Asthma, Beklemmungen, nervösen Beschwerden ohne erkennbare Ursache, Magendarmkrankheiten, Leber- / Gallenleiden, Gelenk- und Muskelrheuma, klimakterischen Beschwerden.

Kontraindikationen:

Blutverdünnung Anästhetika-Allergie (melden Sie eine Lidocain - oder Procain Allergie!)

Die Neuraltherapie ist bei richtiger Anwendung völlig ungefährlich, durchaus zumutbar und eine der wirksamsten Methoden, die Selbstheilungskräfte jedes Einzelnen zu aktivieren und noch eine Genesung herbeizuführen.

<https://ignh.de/>

Literatur: Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke, P. Dosch, Haug Verlag